



## Beschluss des Stadtrats

vom 1. Februar 2023

GR Nr. 2022/553

### Nr. 271/2023

#### **Schriftliche Anfrage von Anna Graff und Dr. Frank Rühli betreffend Impfsituation beim städtischen Personal, Nutzung der Gratisimpfungen, Angebot an nicht-evidenzbasierten Massnahmen zur Stärkung des Immunsystems, Motivierung des Personals in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie Übersicht über die Weiterbildungen, in denen die Immunisierung thematisiert wird**

Am 9. November 2022 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Anna Graff (SP) und Dr. Frank Rühli (FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2022/553, ein:

Für viele Infektionskrankheiten stellen Impfungen unbestrittenerweise die wichtigste, wirksamste und günstigste präventivmedizinische Massnahme dar. Koordinierte weltweite Impfmassnahmen konnten erfolgreich die Pocken ausrotten (hierbei mit einer international durchgesetzten Impfpflicht) und Polio, Tetanus und Masern in grossen Teilen der Welt eliminieren. Hohe Immunisierungsraten gegen Keuchhusten, bestimmte Hirnhautentzündungen, HPV und FSME reduzieren die Gefahr, welche von diesen Erkrankungen ausgeht drastisch. Weiter sind Impfungen wichtige und wirksame Mittel, in Grippe- und COVID-19-Wellen das Risiko zu reduzieren, das von Infektionen ausgeht, was auch jene immungeschwächten Personen schützt, die sich nicht impfen lassen können, aber besonders von diesen Krankheiten gefährdet sind. Zudem mildern Influenza- und Coronaimpfungen im Falle einer Erkrankung ihren Verlauf und reduzieren somit Hospitalisierungs- und Todesraten. Die medizinische und gesellschaftliche Bedeutung von Impfungen ist daher gewaltig. Trotzdem stehen in der Schweiz - auch in der Stadt Zürich - Teile der Bevölkerung einigen oder allen in der Schweiz zugelassenen Impfungen skeptisch gegenüber. Ob sich eine Person impfen lässt oder nicht, ist im Fall von Krankheiten, die von Mensch zu Mensch übertragen werden, ein individueller Akt mit kollektiven Konsequenzen. Die kollektiven Konsequenzen fallen je nach Berufsfeld unterschiedlich aus. Dass ausgerechnet Angestellte im Gesundheitswesen unterdurchschnittlich impfbereit sind, ist daher epidemiologisch und gesellschaftlich problematisch. Es gilt insbesondere in diesem Bereich, die Anzahl an negativen Impfentscheidungen zu reduzieren, welche auf mangelnde Kenntnis in Bezug auf die Funktionsweise des Immunsystems, auf die Wirkung und Wirksamkeit von Impfungen oder auf die Gefährlichkeit der verschiedenen Krankheiten, welche durch Impfungen vermieden oder abgemildert werden können, zurückzuführen sind.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welchen städtischen Angestellten werden jährlich gratis Grippeimpfungen angeboten? Wir bitten um eine Auflistung der verschiedenen Personalgruppen in allen relevanten Dienstabteilungen.
2. Welcher Anteil der Angestellten der jeweiligen Personalgruppen macht dabei vom Angebot Gebrauch?
3. Neben evidenzbasierten Präventionsmassnahmen gegen Grippeerkrankungen (Impfungen, Vitamine) werden Angestellten in einigen Einrichtungen (Spitex Zürich) auch nicht-evidenzbasierte Massnahmen (Globuli) zur Stärkung des Immunsystems gegen Grippe angeboten/finanziert. Ist sich der Stadtrat darüber bewusst? Wie steht der Stadtrat zur Finanzierung nicht-evidenzbasierter Massnahmen gegen Infektionskrankheiten durch die öffentliche Hand?
4. Wir bitten um eine Auflistung aller städtischen Einrichtungen bzw. solcher mit städtischem Auftrag, in denen nicht-evidenzbasierte Massnahmen gegen Infektionskrankheiten finanziert werden.



2/6

5. Wird städtisches Personal, welches in Spitälern, Alterseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen und in häuslicher Pflege arbeitet, dazu motiviert, sich zum eigenen Schutz sowie insbesondere zum Schutz besonders gefährdeter Personen regelmässig gegen Grippe und/oder COVID-19 impfen zu lassen? Falls ja, wie (Bitte um eine Aufzählung der Massnahmen)? Falls nein, warum nicht?
6. Wird städtischem Personal mit hoher Exposition zu Zecken (z.B. Angestellte bei Grün Stadt Zürich) zum eigenen Schutz die FSME-Immunsierung zur Verfügung gestellt? Falls ja, welchen Personalgruppen in welchen Dienstabteilungen, und welcher Anteil der Personen nehmen vom Angebot Gebrauch?
7. Schätzt der Stadtrat die im Rahmen der Ausbildung des städtischen Personals in Alters-, Pflege- und Gesundheitsberufen erfolgende Thematisierung von Immunsierung und damit den Bildungsstand des Personals in diesem Bereich vor der Anstellung als genügend ein? Wir bitten um eine begründete Antwort.
8. Gibt es für städtisches Personal in folgenden Einrichtungen/Bereichen Kurse und/oder Weiterbildungen, in denen Immunsierung thematisiert wird? Falls ja, mit wie vielen Stunden sind diese Weiterbildungen dotiert, und inwiefern werden in diesen Kursen Impfungen thematisiert? Falls sie nicht obligatorisch sind, wie werden Angestellte dazu motiviert, daran teilzunehmen, und wie viele Personen nehmen tatsächlich an den Kursen teil?
  - a) Stadtspitäler
  - b) Alterseinrichtungen
  - c) Pflegeeinrichtungen
  - d) Häusliche Pflege
  - e) Kinderbetreuung
  - f) Schulen

Falls nicht, gedenkt der Stadtrat entsprechende Weiterbildungen anzubieten?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

#### **Frage 1**

**Welchen städtischen Angestellten werden jährlich gratis Grippeimpfungen angeboten? Wir bitten um eine Auflistung der verschiedenen Personalgruppen in allen relevanten Dienstabteilungen.**

Die Grippeimpfung steht jedes Jahr allen bei der Stadt fest angestellten Mitarbeitenden gratis zur Verfügung. Es gibt eine laufende Grippeimpfkampagne, organisiert durch die Städtischen Gesundheitsdienste des Gesundheits- und Umweltdepartements (GUD) in Zusammenarbeit mit dem Apothekennetz der Stadt Zürich, bei der sich alle Mitarbeitenden bei jeder teilnehmenden Apotheke auf Wunsch gratis impfen lassen können. Das Angebot besteht jeweils im November.

Darüber hinaus gibt es interne Angebote in folgenden Departementen und Dienstabteilungen: Verkehrsbetriebe Zürich (Departement der Industriellen Betriebe, DIB), Schutz & Rettung Zürich (Sicherheitsdepartement, SID), Städtische Gesundheitsdienste, Stadtspital Zürich, Gesundheitszentren für das Alter (alle GUD). Die Information über das Impfangebot wird mittels mehrerer Intranet-News verbreitet und es wird in einer Vielzahl von Dienstabteilungen in Teamsitzungen noch einmal darauf hingewiesen.

Bei Spitex Zürich als von der Stadt beauftragte Spitex-Organisation gilt das städtische Angebot nicht, sie hat eigene betriebsinterne Angebote. Alle Mitarbeitenden von Spitex Zürich werden via E-Mail und interne Informationskanäle informiert und motiviert, sich gegen Grippe zu impfen, um Mitarbeitende sowie Kunden und Kundinnen zu schützen.



3/6

## Frage 2

### **Welcher Anteil der Angestellten der jeweiligen Personalgruppen macht dabei vom Angebot Gebrauch?**

Bei der Stadt sind insgesamt fast 30 000 Personen angestellt. Das Grippeimpfangebot für alle städtischen Mitarbeitenden in den Partnerapotheken wird jährlich von etwa 1100 Personen in Anspruch genommen. Zu den internen Angeboten gibt es folgende Zahlen:

- Verkehrsbetriebe Zürich (DIB): 150–250 Mitarbeitende pro Jahr
- Schutz & Rettung Zürich (SID): etwa 160 Mitarbeitende pro Jahr
- Städtische Gesundheitsdienste (GUD): etwa 110 Mitarbeitende pro Jahr
- Stadtspital Zürich (GUD): Im Winter 2021/22 wurden 1019 Mitarbeitende des Stadtspitals Zürich geimpft, das entspricht 25,7 Prozent aller Mitarbeitenden. Dabei wurden 56,5 Prozent der Ärzteschaft und 18,3 Prozent der Pflegenden geimpft.
- Gesundheitszentren für das Alter (GUD): Die Grippeimpfquote unter den Mitarbeitenden konnte dank der Grippeimpfkampagne stetig gesteigert werden und erreichte 2019/2020 einen Wert von rund 40 Prozent. Im ersten Jahr der Pandemie 2020/21 wurden gar rund 45 Prozent erreicht.

Da Mitarbeitende sich selbstverständlich auch privat impfen lassen können, kann über den gesamten Anteil der geimpften Mitarbeitenden der Stadt keine Aussage gemacht werden.

## Frage 3

### **Neben evidenzbasierten Präventionsmassnahmen gegen Grippeerkrankungen (Impfungen, Vitamine) werden Angestellten in einigen Einrichtungen (Spitex Zürich) auch nicht-evidenzbasierte Massnahmen (Globuli) zur Stärkung des Immunsystems gegen Grippe angeboten/finanziert. Ist sich der Stadtrat darüber bewusst? Wie steht der Stadtrat zur Finanzierung nicht-evidenzbasierter Massnahmen gegen Infektionskrankheiten durch die öffentliche Hand?**

Bei Spitex Zürich als von der Stadt beauftragte Spitex-Organisation betrug die Impfquote im Winter 2022/23 10,3 Prozent. Die Spitex Mitarbeitenden können sich intern im Betrieb, in einer Arztpraxis oder in einer Apotheke gegen Grippe impfen lassen. Zudem wurden den Mitarbeitenden von Spitex Zürich, Betrieb Limmat, im Winter 2022/23 das Homöopathische Produkt Boiron Influenzinum 9ch (Globuli) sowie Multivitamin-tabletten (Cela Multivitamin-tabletten, Burgerstein) zur Stärkung des Immunsystems angeboten. Die Massnahmen wurden von Spitex Zürich, Betrieb Limmat, über einen Vereinsfonds finanziert. Somit fliessen solche Kosten nicht in die Betriebsrechnung ein und werden nicht durch die öffentliche Hand finanziert.

## Frage 4

### **Wir bitten um eine Auflistung aller städtischen Einrichtungen bzw. solcher mit städtischem Auftrag, in denen nicht-evidenzbasierte Massnahmen gegen Infektionskrankheiten finanziert werden.**

Es sind dem Stadtrat keine weiteren städtischen Einrichtungen oder beauftragte Organisationen bekannt, bei denen nicht-evidenzbasierte Massnahmen gegen Infektionskrankheiten finanziert werden.



4/6

#### Frage 5

**Wird städtisches Personal, welches in Spitälern, Alterseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen und in häuslicher Pflege arbeitet, dazu motiviert, sich zum eigenen Schutz sowie insbesondere zum Schutz besonders gefährdeter Personen regelmässig gegen Grippe und/oder COVID-19 impfen zu lassen? Falls ja, wie (Bitte um eine Aufzählung der Massnahmen)? Falls nein, warum nicht?**

Alle Mitarbeitenden der Stadt werden mittels interner News über die Grippeimpfaktion der Stadt informiert. Dabei wird auch jedes Jahr auf die Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) hingewiesen, gemäss denen sich insbesondere spezifische Personengruppen impfen lassen sollten.

Die Grippeimpfung ist empfohlen für alle Medizinal- und Pflegefachpersonen, alle im paramedizinischen Bereich tätigen Personen, Mitarbeitende von Kinderkrippen, Tagesstätten sowie Alters- und Pflegeheimen, inklusive Studierende sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Die saisonale Grippeimpfung kann ausserdem für alle Personen in Betracht gezogen werden, die ihr Risiko für eine Grippeerkrankung aus privaten und/oder beruflichen Gründen vermindern möchten.

Das Stadtspital Zürich bietet gezielte Informationsaktionen entsprechend der jeweiligen Aktualität an (v. a. betreffend COVID-19, Influenza). Die Gesundheitszentren für das Alter führen eine Kampagne durch, zu der eine obligatorische Informationsveranstaltung gehört. Zielgruppe sind die Mitarbeitenden der Betreuung und Pflege und jener Bereiche, die nahe bei den Bewohnenden arbeiten (Hauswirtschaft, Hotellerie, Verpflegung, Technischer Dienst). Zweck ist die Aufklärung über die Grippeimpfung und gleichzeitig ist es den Mitarbeitenden möglich, Fragen zu stellen. Jeder Betrieb stellt zudem eine Grippeimpf-Ambassadorin oder einen -Ambassadors, die oder der sich impfen lässt und als Botschafterin oder Botschafter für die Grippeimpfung im Haus amtiert. Jeder Betrieb führt eigene Massnahmen zur Förderung der Impfung durch, wie das Ansprechen der Mitarbeitenden vor dem Mittagessen, Impfung durch Lernende, Belohnung mit einem gesunden Drink usw. Nach den Informationsveranstaltungen geben sämtliche Betriebe ihre Impfdaten bekannt, an denen sich die Mitarbeitenden niederschwellig vor Ort impfen lassen können.

#### Frage 6

**Wird städtischem Personal mit hoher Exposition zu Zecken (z. B. Angestellte bei Grün Stadt Zürich) zum eigenen Schutz die FSME-Immunsierung zur Verfügung gestellt?**

Für die FSME-Impfung gibt es kein stadtweites Angebot, die Departemente, bzw. die Dienst-abteilungen mit Mitarbeitenden mit erhöhter Zeckenexposition haben jedoch jeweils eigene Angebote:

- Entsorgung + Recycling Zürich (Tiefbau- und Entsorgungsdepartement [TED]): Mitarbeitende, die teilweise auch in Grünanlagen arbeiten wie Stadtreinigung, Entsorgungslogistik, Entwässerung und Infrastruktur/Hauswartung, können sich gegen Zecken impfen lassen. Von den etwa 350 Betroffenen nehmen durchschnittlich 35 Personen pro Jahr die FSME-Immunsierung in Anspruch.



5/6

- Geomatik + Vermessung (TED): Angebot für Mitarbeitende, die in der Kanalvermessung arbeiten.
- Elektrizitätswerk (Departement der Industriellen Betriebe [DIB]): Für Mitarbeitende des Unterhalts der Umgebung von Kraftwerken und von Hochspannungsleitungen. Gesamthaft sind es etwa 25 Personen, die betroffen sind und das Angebot grösstenteils nutzen (individuelle Abrechnung über Spesen).
- Verkehrsbetriebe Zürich (DIB): Erachtet alle im Freien tätigen Mitarbeitenden als Angestellte mit hoher Zeckenexposition. Folglich bieten die Verkehrsbetriebe Zürich über die interne Betriebssanität in Zusammenarbeit mit dem Stadtärztlichen Dienst die Zeckenimpfung allen Mitarbeitenden an. Das geschieht einmal pro Jahr an verschiedenen Terminen, verteilt über einen Monat. Nach der Grundimpfung werden die Personen im Jahr darauf zur Auffrischungsimpfung aufgeboten, ebenfalls über die Betriebssanität. Die Impfkation ist ein dreijähriges Pilotprojekt, das in Zusammenarbeit mit dem Stadtärztlichen Dienst nach einer Evaluation 2019/20 seit 2021 durchgeführt wird (abschliessende Evaluation im 2024).

Anzahl Impfungen:

2021:	106
2022:	46

- Wasserversorgung (DIB): Für Mitarbeitende des Anlagenbetriebs und Werkservices, die teilweise im Wald, im Unterholz oder auf Wiesen arbeiten. Ihnen wird die FSME-Immunsierung kostenlos zur Verfügung gestellt. Es sind keine Daten dazu verfügbar, wie viele Personen im Laufe der Jahre davon Gebrauch gemacht haben.
- Grün Stadt Zürich (TED): Alle Mitarbeitenden in einem unbefristeten Anstellungsverhältnis und alle Lernenden können sich privat die Zeckenimpfung FSME verabreichen lassen. Die Kosten dafür werden über die Spesenabrechnung an die Mitarbeitenden und Lernenden zurückvergütet. Wie viele Personen von diesem Angebot Gebrauch machen, wird nicht erfasst.
- Stiftung Alterswohnungen (Gesundheits- und Umweltdepartement [GUD]): Mitarbeitende des Bereichs Unterhalt (Garten und Hauswartung) sind Zecken ausgesetzt. Bis anhin stellte die SAW dieser Berufsgruppe keinen separaten Schutz durch die FSME-Immunsierung zur Verfügung. Dies wird jedoch für 2023 geprüft.
- Soziale Einrichtungen und Betriebe (Sozialdepartement [SD]): Spezifisch Mitarbeitende in den Kitas, Mitarbeitende der aufsuchenden Sozialarbeit (sip züri, Ein Bus, Flora Dora, Saferparty), aber auch alle anderen Mitarbeitenden sowie die Klientel der Arbeitsintegration, die im Wald oder der Landschaftspflege tätig ist, werden ermuntert, sich in Apotheken gegen Zecken impfen zu lassen. Die Mitarbeitenden können allfällige nicht durch die Krankenkasse getragene Kosten über Spesen abrechnen. Wie viele Personen davon Gebrauch machen, wird nicht erhoben.
- Schutz & Rettung (Sicherheitsdepartement [SID]): Die Kosten für die FSME-Immunsierung wird übernommen für Mitarbeitende im Rettungsdienst, Verlegungsdienst, bei der Berufsfeuerwehr, im Notarztdienst und in der Milizfeuerwehr.



6/6

**Frage 7**

**Schätzt der Stadtrat die im Rahmen der Ausbildung des städtischen Personals in Alters-, Pflege- und Gesundheitsberufen erfolgende Thematisierung von Immunisierung und damit den Bildungsstand des Personals in diesem Bereich vor der Anstellung als genügend ein? Wir bitten um eine begründete Antwort.**

Ja, der Stadtrat schätzt die im Rahmen der Ausbildung des städtischen Personals in Alters-, Pflege- und Gesundheitsberufen erfolgende Thematisierung von Immunisierung und damit das Wissen des Personals in diesem Bereich als genügend ein.

Es gibt in der Schweiz keine Impfpflicht, lediglich Empfehlungen für bestimmte Impfungen und Personengruppen. In diesem Rahmen sind Informationskampagnen bei neu auftretenden sowie wiederkehrenden Erkrankungen sinnvoll und werden auch durchgeführt.

**Frage 8**

**Gibt es für städtisches Personal in folgenden Einrichtungen/Bereichen Kurse und/oder Weiterbildungen, in denen Immunisierung thematisiert wird? Falls ja, mit wie vielen Stunden sind diese Weiterbildungen dotiert, und inwiefern werden in diesen Kursen Impfungen thematisiert? Falls sie nicht obligatorisch sind, wie werden Angestellte dazu motiviert, daran teilzunehmen, und wie viele Personen nehmen tatsächlich an den Kursen teil?**

**a) Stadtspitäler, b) Alterseinrichtungen, c) Pflegeeinrichtungen, d) Häusliche Pflege, e) Kinderbetreuung, f) Schulen**

**Falls nicht, gedenkt der Stadtrat entsprechende Weiterbildungen anzubieten?**

Beim Stadtspital Zürich, den Gesundheitszentren für das Alter und bei Spitex Zürich finden keine zusätzlichen Schulungsmassnahmen oder Weiterbildungen statt. Bei den betroffenen Berufsgruppen ist das Grundwissen über Impfungen und Immunität bereits von der Berufsausbildung her vorhanden. Deshalb erachtet der Stadtrat entsprechende Weiterbildungen bezüglich Immunisierung für diese Gruppen als nicht notwendig.

Im Schul- und Sportdepartement (Schulen, Kinderbetreuung) gibt es keine Kurse, Schulungen, Fort- und/oder Weiterbildungen, in denen Immunisierung thematisiert wird. Mitarbeitende können sich jedoch Informationen beim Schulärztlichen Dienst einholen, der pro Jahr vier interne Weiterbildungen organisiert, in die das Wissen um Impfungen und Infektionskrankheiten kontinuierlich einfließt. Neue medizinische Mitarbeitende erhalten kurz nach Eintritt eine Basis-Weiterbildung, um rasch und kompetent Auskunft geben zu können.

Im Namen des Stadtrats  
Die Stadtschreiberin  
Dr. Claudia Cuche-Curti